

Ideenpool „...und kein bisschen LEISE“!

Wie ist der Name des Programms?

WoGeLe - Woche Gemeinsamen Lebens / WoKo - Wochenkomune ...

Wer ist die altersmäßige Zielgruppe?

- Kinder/Jungchar
 Teenager/Jugend
 Junge Erwachsene

Für welche Gruppengröße ist das Programm optimal geeignet?

- Spielt keine Rolle
 Bis 10 Leute
 Bis 20 Leute
 Bis 50 Leute
 Über 50 Leute

Wie ist die geistliche Situation der Zielgruppe?

- Ablehnung alles Übernatürlichen (Atheisten)
 Keine Ahnung vom Glauben (Agnostiker)
 Rechnen mit einem höheren Wesen
 Grobe Ahnung vom christlichen Glauben
 Grundkenntnisse über den christlichen Glauben
 Bereitschaft zur Entscheidung für Jesus
 Anderes:

Was ist das (geistliche) Ziel des Programms?

- Gegenseitiges Kennenlernen
 Zum Nachdenken über Gott anregen
 Informationen über den Glauben vermitteln
 Entscheidung für Christus
 Anderes: gemeinsam Leben und voneinander lernen

Welcher Ort eignet sich optimal?

- Wohnzimmer
 Jugendraum
 Gemeindehaus
 Kneipe/Cafe
 Turnhalle
 Öffentlicher Platz
 Anderes:

Auf welchen Zeitraum ist das Programm ausgelegt?

- weniger als eine Stunde
 1 – 2 Stunden

- ein Vormittag/Nachmittag/Abend (2 – 4 Stunden)
- ein ganzer Tag
- mehrere Tage
- mehrere Wochen

Kurzbeschreibung

Das wirkliche Leben, gemeinsam erleben. Christsein gemeinsam im Alltag praktizieren, Zeit haben sich gegenseitig kennenlernen, das ist das herausfordernde Merkmal der WoGeLe. Und das ganze ist ganz simple. Das Gemeindehaus wird für 3-14 Tage zur Teen- & Jugendkreis-WG und das ganze während des ganz normalen Alltags.

Beschreibung

Einführung

Wer das Projekt erfunden hat ist wohl nicht mehr letztlich zu klären, aber es geht darum, dass Menschen zusammen Zeit verbringen und den ganz normalen Alltag miteinander teilen. Dabei sind alle zusammen die Christen die schon lang in den Kreis kommen und die die vielleicht erst ein paar mal dabei waren.

Erfahrungen haben wir damit in unterschiedlichen Jugendarbeiten gemacht, jedesmal als eine sehr sehr bereichernde Zeit, die meist dazu beigetragen hat, dass danach der Teenkreis sehr gut besucht war, gerade von den Teens die sonst recht unregelmäßig kamen.

Vorbereitung

Rechtzeitige Planung ist hier enorm wichtig. Die normalen Gemeindeveranstaltungen die sonst in den Gemeinderäumen laufen, müssen eventuell verlegt werden. Das braucht einiges an Vorlaufzeit. Ideal ist es wenn die Aktion nicht nur vom Teenkreis aus läuft, sondern gerade auch zusammen mit dem Jugendkreis geschieht. So können dort gute Vernetzungen zwischen Teenkreis und Jugendkreis passieren.

Neben der Planung der Räumlichkeiten ist die Terminfindung eine etwas Herausfordernde Angelegenheit. Da die Teens während des WoGeLe ganz normal in die Schule gehen, sollte darauf geachtet werden, dass in der Zeit des WoGeLe wenig Klassenarbeiten geschrieben werden.

Ansonsten riskiert man, dass die Eltern ihren Kindern die Teilnahme verweigern. Daher sind ideale Zeiträume entweder nach der Notenkonferenz Ende des Schuljahres oder ein oder zwei Wochen nach Schulbeginn. Zu dem Zeitpunkt stehen meistens die Stundenpläne schon, aber Arbeiten werden noch nicht geschrieben.

Die Verpflegung sollte auch gewährleistet sein. Idealerweise hat ein oder zwei Mitarbeiter in dieser Zeit Urlaub. Sie sind dann den ganzen Tag über im Gemeindehaus, damit auch jemand da ist wenn die ersten aus der Schule kommen.

Die Werbung erfolgt idealerweise im Teenkreis. In der einen Gemeinde war das WoGeLe der Start nach den Sommerferien ins neue Jugendarbeitsjahr und wurde so schon vor den Sommerferien beworben.

Durchführung

DER START:

Idealerweise startet man das WoGeLe an einem Nachmittag oder Abend. Gut ist ein gutes erstes Teenkreisabendprogramm in dem Inhaltlich auf die kommende Gemeinsame Zeit eingegangen werden kann. Bibelarbeit zum Thema Gemeinschaft, Gemeinsames Leben als Christ usw.

DIE REGELN:

Bei diesem Start sollten klare Regeln vorgestellt werden. Diese gilt es von eurem Mitarbeiterteam zu erstellen. Wesentliche Punkte ähnlich wie bei normalen Freizeiten:

- Kein Alkohol / Drogen (weder Mitarbeiter noch Teilnehmer, wenn Gemeinschaft, dann gleiches Recht für alle)

- keine Jungs in den Mädelszimmer und umgekehrt, Nachtruhe (idealerweise eine Zeit, in der man in

den Schlafräumen schlafen kann, wenn das jemand möchte, und eine Zeit, in der alle ins Bett gehen. Dies ist insbesondere für die Eltern wichtig, sie übergeben uns schließlich die Verantwortung für ihre Kinder und wollen, dass sie in dieser Zeit trotzdem etwas in der Schule lernen)

- Anmeldung und Abmeldung wenn jemand geht oder kommt (Aus aufsichtstechnischen Gründen muss das gewährleistet sein. Außerdem hilft es zu wissen, wer wann da ist. Idealerweise macht man einen Wochenplan, wo klar wird, wann wer wie weg ist).

- Sonstige Regeln die für euch vorort noch notwendig sind.

DER ABLAUF:

Auch wenn es durch das Kommen und Gehen nur schwer möglich ist, einen klaren Ablauf zu haben, hilft es, einige feste Größen im Tagesablauf zu haben: Z.B.

- Stille Zeit (wo es so früh möglich ist, kann auch Abends gemacht werden);

- Frühstück (Durchschnittlich die Zeit an der eben am meisten zum Frühstück können);

- Mittagessen (wenn die meisten wieder da sind);

- Abendessen (zur festgesetzten Uhrzeit); Abendprogramm (wenn etwas geplant ist. Wir haben oft jeden oder jeden zweiten Abend eine Aktion gemacht: Schwimmbad, Spieleabend, ...);

- Tagesabschluss (nicht zu spät zu machen, sodass alle noch aufnahmefähig sind. Inhaltlich empfiehlt sich je nach Gruppe und Möglichkeiten eine Lobpreiszeit, Andacht oder gemeinsame Stille Zeit.) .

Natürlich können sonst auch noch andere Highlights oder andere geistliche Akzente gesetzt werden, da seit selbst kreativ und überlegt was für eure Leute dran ist.

Abschließendes

(Worauf muss ich noch achten? Was ist zu tun, wenn das Projekt zu Ende ist? ...)

Die geistlichen Inhalte können leicht zu kurz kommen, daher darauf achten und die geistlichen Inhalte fest einplanen. Das gleiche gilt für Gespräche. Oft nimmt man sich vor, mit jemanden zu reden, und ehe man es sich versieht, ist die Zeit rum und das Gespräch hat doch nicht stattgefunden.

Stärken

(Worin liegt die Stärke und die besondere Chance dieses Projekts? Für wen ist es besonders geeignet und warum? ...)

Die Teens bekommen mit, wie Christsein im Alltag funktionieren kann. Es ist Zeit, dort mit den Teens ins Gespräch zu kommen. Ideal gerade für Gruppen, die gerade dabei sind sich zu finden. Diese Zeit kann enorm das Gruppenzugehörigkeitsgefühl stärken.

Schwächen

Schule und WoGeLe ist immer ein Spannungsfeld. Natürlich ist es für die Teens sehr cool, nicht unter der Kontrolle der Eltern zu sein, das wird gerne ausgenutzt und ist bis zu einem gewissen Grad auch ok. Aber die Leiter müssen darauf achten, dass es nicht übertrieben wird. Sonst dürfen die Teens im Folgejahr nicht mehr daran teilnehmen.

Zum Teil erlebe ich als Leiter die Spannung zwischen Kumpel und Elternrolle in dieser Zeit. Aber gerade das kann auch eine sehr gute Erfahrung für Teens und Leiter sein.

Quellen, Literatur

WoGeLe in Google eingeben und ihr findet viele Gemeinden, die das schon gemacht haben. Dort findet ihr auch gute Ideen zum Programm.

Kontakt

Name	Markus Mall
Anschrift	Wildbaderstr. 55, 75335 Dobel

Telefon	07083 9332684
E-Mail	MarkusMall@swdec.de